

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**1477. Anon. 1900. "Fälschungen. Marianen." [Forgeries Marianas].  
*Deutsche Briefmarken-Zeitung* 11, n° 10, p. 149.**

A brief item on the occurrence of forged cancels on German Mariana Island stamps.

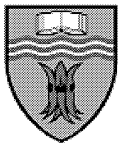
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

Note Co. in New York gedruckt, gezähnt 12 und 1899 in Verkehr gekommen ist, ist der Huemul durch ein gewöhnliches Lama ersetzt. Da das Lama in Chile Haustier ist, so ist seine heraldische Verwendung neben dem Kondor als charakteristischem Andenvogel durchaus gerechtfertigt. Nach „American Journal of Philately“ existieren die überdruckten Werte zu 2, 5 und 10 Centavos in beiden Ausgaben. Zur ganzen Reihe gehört auch noch eine 20 C. blau, die vielleicht auch noch mit Aufdruck verausgibt wird, obgleich es nicht wahrscheinlich ist, da sie bereits zwei Nachfolgerinnen gehabt hat, nämlich eine Kopfmarke (mit Pedro de Valdivia in preußischblau und im Muster der überdruckten 5 C., also mit kleinerem Kopf, und die jetzt mit Correos 1 Centavo überdruckte 20 C. ultramarin mit größerem Kopf. Diese ganze Aufdruckausgabe lehrt wieder, daß ein Postmarkensammler auch die Telegraphen- und Stempelmarken nie außer acht lassen darf, da er nicht davor sicher ist, ihnen eines Tages in postalischer Verwendung zu begegnen.

**Fälschungen.** Die Firma Paul Kohl, Chemnitz, meldet uns, daß ihr die seltene **Bayerische Porto-Marke 2 Pfg. rot auf 3 Pfg. grau** (Kohl Nr. 13) in einer für den Nichtkenner gefährlichen Fälschung vorliegt. Die Marke trägt, um die Fälschung vollständig zu machen, die Abstempelung Aichach. In Aichach waren bekanntlich die wenigen in Verkehr gelangten Stücke benutzt worden. Nähere Erkennungszeichen dieser Fälschungen sollen, damit sich der Fälscher dieselben nicht zu Nutze macht, nicht bekannt gegeben werden, doch ist die Firma Paul Kohl zur kostenlosen Prüfung (Rückporto beifügen) gern bereit, falls noch weitere Stücke auftauchen sollten. Die Redaktion dieser Zeitung bittet daher um gefl. Mitteilung, falls noch weitere Exemplare dieser seltenen Marke vorkommen.

Die Firma Gebrüder Senf in Leipzig meldet uns **Falschgestempelte Marianen und Togo** (Ziffer- und Adlerzeichnung), die seit einigen Wochen auf den Markt kommen. Wir raten daher dringend zur größten Vorsicht bei Erwerb dieser teuren Marken. Zu Prüfungen ist die Firma Gebrüder Senf in Leipzig gern bereit.

**Germania-Ring.** Die „Braunschweiger Anzeigen“ geben in Nr. 236 vom 7. Oktober 1904 in ihrem „Amtlichen Teil“ folgende Bekanntmachung unter Vereinsregister:

In das hiesige Vereinsregister Band I Seite 107 Nr. 34 ist heute eingetragen:

Germania-Ring, Verband deutscher Postwertzeichen-Sammler-Vereine

mit dem Sitze in der Stadt Braunschweig.

Die Satzung ist am 23 Juli 1904 errichtet.

Der Vorstand besteht aus:

dem ersten Vorsitzenden,  
dem ersten Schriftführer und  
dem ersten Kassenwart.

Diese 3 Mitglieder vertreten den „Germania-Ring“ gerichtlich und außergerichtlich; sie bilden den Vorstand.

Für den Fall der Behinderung werden den 3 Vorstandsmitgliedern Vertreter als:

zweiter Vorsitzender,  
zweiter Schriftführer und  
zweiter Kassenwart bestellt.

Jeder Beschluß des Vorstandes, der Ringleitung, wie auch der Ringtage bedingt die Unterschrift des Vorsitzenden und eines zweiten Vorstandsmitgliedes.

Den Vorstand bilden:

1. Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Haeusler, 1. Vorsitzender,
2. Hoffriseur Ludwig Berger, 1. Schriftführer,
3. Kaufmann Nathan Joachim, 1. Kassenwart, sämtlich hieselbst,

4. Hauptmann Ohrt in Spandau, 2. Vorsitzender,
5. Dr. med. Paul Pirl in Charlottenburg, 2. Schriftführer, und

6. Kaufmann H. Barthe, hieselbst, 2. Kassenwart.

Braunschweig, den 3. Oktober 1904.

Herzogliches Amtsgericht, Registeramt.

Hoffentlich gelingt es dem „Eingetragenen“ Verein, nun auch in „Eintracht“ zu leben und der Philatelie wieder dienstbar zu sein.

**Neue Preisverzeichnisse.** Die Firma **A. E. Glasewald** in Göbnitz, Sachsen-Altb., hat soeben ihr neues Preis-Buch „Europa“ in XI. Auflage verausgibt, welches zugleich für jede Europa-Sammlung als Mankoliste benutzt werden kann. Das Buch umfaßt 39 Text- und 21 Anzeigenseiten. Preis 30 Pfennig. Die Firma A. E. Glasewald ist eine Europamarken-Spezialhandlung und die Preise sind von anderen Katalogen oft abweichende. Wir empfehlen dieses hübsch ausgestattete billige Buch angelegentlichst.

Die Firma **Markenhaus Ferd. Redwitz** in Stuttgart verausgabte soeben ihre „Gelegenheitsofferte Nr. 35“ in einem mit Markenmosaik-Druck geschmückten Umschlag. Das Buch gibt auf 199 Seiten zu 7513 Marken die Preisnotierungen. Auch Pakete und zahlreiche Satze sind notiert. Das von der Firma gratis erhaltliche Buch können wir bestens empfehlen.

**Oesterreichische Postämter auf Kreta.** Herr Lorenz meldet, daß laut Post-, und Telegrafenerordnung Nr. 91 vom 7. Oktober 1904 für die k. k. österr. Postämter auf Kreta Postfrankomarken zu 2 und 4 Francs und zwar: 2 Francs blaßlila, 4 Francs grün ausgegeben werden.

**Rumänien.** Zu den S. 95 gemeldeten 1 Bani meldet Herr Rudolf Zoscsak die Freimarke zu 15 Bani grau, gez. 11 $\frac{1}{2}$  mit Rosafärbung auf der Vorderseite als in seinem Besitze.

**Togo.** Ueber Anecho, wie die Stadt Klein-Popo im Togo-Schutzgebiet in Uebereinstimmung mit dem einheimischen Ortsnamen vom 1. Januar 1905 ab auch amtlich heißen wird, wird der „D. V. Z.“ folgendes mitgeteilt. Was die Aussprache der neuen Ortsbezeichnung anlangt, so liegt der Ton auf der letzten Silbe, e und o sind kurz und ch wie ein gutturales h auszusprechen, also Aného. Der nunmehr auf den Austerbeetat gesetzte Name Klein-Popo (Ton auf dem letzten o) stammt von den Portugiesen; falsch ist die Schreibweise Klein-Povo, die sich in einigen Büchern und Karten aus den ersten Jahren der deutschen Schutzherrschaft findet, amtlich aber nie anerkannt ist und sich auch nicht eingebürgert hat. Anecho bezeichnet die Gesamtheit von etwa einem Dutzend in einander übergehender Ortsteile, aus denen Klein-Popo besteht. Es liegt im östlichen Küstenbezirke des Schutzgebiets nahe der Grenze der französischen Dahomekolonie auf einem 200 bis 400 m breiten Sandstreifen (Nehrung), der im Süden vom atlantischen Ozean, im Norden, nach der Landseite hin, von der schiffbaren und fischreichen Lagune begrenzt wird. Die Zahl der farbigen Einwohner beläuft sich nach den letzten amtlichen Feststellungen auf rund 6600, die der Europäer auf etwa 25. Seitdem 1897 der Sitz der Landeshauptmannschaft, des jetzigen Gouvernements, von Sébe bei Klein-Popo nach Lome (im westlichen Küstenbezirk) verlegt worden ist, hat sich auch der Handelsverkehr, dessen Mittelpunkt bis dahin Klein-Popo war, mehr und mehr nach Lome gezogen. Immerhin wird auch heute noch von den 10 in Klein-Popo ansässigen Firmen ein lebhafter Handel unterhalten, dank der günstigen Verkehrsgelegenheit auf der Lagune, die in zahlreichen Armen weite Teile des fruchtbaren Binnenlandes durchzieht. Seit 1. März 1888 besteht in Klein-Popo eine Postagentur, die zuerst von einem Beamten des Gouvernements nebenamtlich ge-